

# Checkliste

## Eignen wir uns mit unserem Vorhaben für das Fellowship?

Diese Checkliste gibt Ihnen einen Einblick darüber, wie gut sich Ihr Vorhaben für das Tech4Germany Fellowship eignet. Sie verschafft einen Einblick in die Faktoren, die in der Auswahl der Projekte betrachtet und abgewogen werden. Die Kriterien werden gleichmäßig gewichtet. Es müssen also nicht notwendigerweise alle Kriterien erfüllt werden.

Die Checkliste muss nicht als Teil der Bewerbung eingereicht werden.

### Mindestanforderungen

- Es gibt 3-4 Projektpartner:innen (Projektteam), die über die Programmlaufzeit jeweils einen Tag pro Woche aktiv an der Projektarbeit sowie an den [zentralen Veranstaltungen](#) teilnehmen können.
- Das beschriebene Problem kann wahrscheinlich durch eine Software-Lösung bewältigt werden.  
Die Tech4Germany-Fellows sind Expert:innen in der iterativen Entwicklung digitaler Produkte. Hardware-Projekte, sehr strategische oder rein prozessuale Herausforderungen eignen sich nicht für das Fellowship. Passende Digitalisierungsvorhaben finden sich dort, wo Abläufe innerhalb der Verwaltung oder Interaktionen zwischen Staat, Gesellschaft oder Wirtschaft aktuell nicht reibungslos funktionieren oder nicht die vorgesehene Wirkung erzielen.
- Die Arbeit am Projekt erfordert keine Sicherheitsüberprüfung der Fellows oder die Arbeit in internen geschlossenen Systemen; ggf. sind die hausinterne IT-Verantwortliche und Datenschutzbeauftragte über die Bewerbung informiert.

### Wirkung

- Das Vorhaben betrifft viele Nutzer:innen oder betrifft diese sehr häufig.  
Die Punkte stehen in Abwägung zueinander. Ein Projekt mit wenigen Nutzer:innen, die den Service täglich nutzen, kann zum Beispiel genauso interessant sein, wie ein Projekt mit vielen Nutzer:innen, die den Service einmal im Jahr verwenden. Nutzer:innen können Bürger:innen, Unternehmen oder auch Verwaltungsangestellte sein.
- Die bestehende Lösung bzw. das Fehlen einer Lösung stellt für Nutzer:innen eine signifikante Hürde dar.  
Eine bestehende digitale Lösung bzw. bestehende analoge Prozesse sind nur eingeschränkt oder schlecht nutzbar und führen deswegen intern wie extern zu hohem Arbeitsaufwand.

### Offenheit

- Der potentielle Lösungsraum für das Vorhaben ist groß.  
Hiermit ist gemeint, dass es noch keine konkrete Festlegung (bspw. Lastenheft o.ä.) oder eigene Vorstellung (bspw. Notwendigkeit von Chatbots, Blockchains, künstlicher Intelligenz, o.ä.) gibt, die festschreiben, wie die Lösung aussehen soll. Im Projekt sollte eine Offenheit für Impulse aus nutzerzentrierter Arbeit vorhanden sein.
- Die Ergebnisse der Zusammenarbeit können veröffentlicht und zur freien Verfügung gestellt werden.  
Abschließende Projektdokumentationen, Fallstudien, sowie der entstandene Code werden im Anschluss an das Fellowship auf unserer Webseite veröffentlicht.
- Die Projektpartner:innen sind interessiert, neue Methoden und Arbeitsweisen kennenzulernen und anzuwenden.

### Umsetzbarkeit

- Das Projekt hat Unterstützung innerhalb der Behörde.  
Das Projekt ist zum Beispiel in der Digitalisierungsstrategie der Behörde verankert oder wird von der Führungsebene mitgetragen.
- Die Projektstruktur ist überschaubar und die Projektpartner:innen sind Federführende des Vorhabens.  
Viele Beteiligte über verschiedene Organisationen hinweg erhöhen die Komplexität eines Vorhabens erheblich und erschweren ein schnelles Vorankommen im Projekt. Idealerweise verfügt eine Behörde über die alleinige Entscheidungshoheit und stellt alle Projektpartner:innen.
- Es sind bereits Mittel für eine anschließende Weiterführung des Projektes eingeplant.  
Ziel des Fellowships ist es, das Vorhaben aus Sicht der Nutzer:innen vollständig zu beleuchten und auf dieser Basis einen Prototyp zu erstellen. Für die Nachhaltigkeit des Vorhabens sind Mittel notwendig, um erarbeitete Prototypen weiterzuentwickeln.